

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Wöchentlich 12 Ausgaben.
Fernruf: „Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Son 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.
Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Werbeflächen; 2 Mt. für auswärtige Werbeflächen. Ganze halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.
Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Werbeflächen; 2 Mt. für auswärtige Werbeflächen. Ganze halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.
Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Werbeflächen; 2 Mt. für auswärtige Werbeflächen. Ganze halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Freitag, 7. August 1914. **Abend-Ausgabe.** Nr. 364. • 62. Jahrgang.

Der Freiheit Schlachtruf.

Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine
drum gab er Säbel, Schwert und Speiß dem
in seine Rechte, drum gab er ihm den kühnen
den Horn der freien Rede, daß er bestände bis
Blut, bis in den Tod die Fehde!

So wollen wir, was Gott gewollt, mit rechten
halten, und nimmer im Tyrannenfold die
himmelstadel spalten; doch wer für Land und
sicht, den hauen wir zu Scherben, der soll im
Lande nicht mit deutschen Männern erben.

Deutschland, heil'ges Vaterland! o deutsche Lieb
Freie! Du hohes Land! du schönes Land! wir
den dir aufs neue: Dem Buben und dem Knecht
schlachtet der freie Kräh'n und Raben! So zieh'n
zur Hermannschlacht und wollen Rache haben.

Lacht brausen, was nur brausen kann, in hellen
Flammen! Ihr Deutschen alle, Mann für
zum heiligen Krieg zusammen! und hebt die
himmeln und himmeln die Hände, und ruft
Mann für Mann: „Die Knechtschaft hat ein Ende!“

Lacht klingen, was nur klingen kann, die Trom-
und die Flöten! Wir wollen heute Mann für
mit Blut das Eisen röten, mit Senkerblut,
Deutschland — o süßer Tag der Rache! Das klingen
Deutschern gut, das ist die große Sache!

Lacht wehen, was nur wehen kann, Standarten
und Fahnen! Wir wollen heute uns Mann für
zum Heldentode mahnen. Auf, fliege, stolzes
Banner, voran den kühnen Reichen! Wir siegen
hier den süßen Tod der Freien.

Ernst Moritz Arndt. 1812.

Offenherzigkeit hat der Reichskanzler am Diens-
tag erklärt, daß die deutschen Truppen, zum Kriege
durch Frankreichs plötzlichen Angriff gezwungen, das
neutrale Gebiet Belgiens betreten. Not
kennt kein Gebot und kein Verbot. Wenn die Belgier
sich uns in den Weg stellen, — und das tun sie
—, dann werden sie eben überrannt werden. Wir
wußten, daß Frankreich zum Einmarsch bereit-
stand. Wir kennen auch, wie wir hinzufügen wollen,
aus der Geschichte die Vorkämpfe Benedettis an
Bismarck im Jahre 1870, die auf den Plan hinaus-
gingen, Belgien zu einer französischen Provinz zu
machen. Die Franzosen haben also am aller-
wenigsten Grund zur Beschwerde und Belgien
ebensowenig, nachdem die französischen Flieger
und Bombenwerfer ihren Weg über belgisches Gebiet
zu uns genommen haben. Was aber England be-
trifft, so hatte es sogar die deutsche Zusage, die fran-
zösische Nordküste nicht anzugreifen, als eine zu-
schmale Grundlage für eine Verständigung im Sinne
der Neutralität bezeichnet. Und es hätte, wenn Deutsch-
land wider sein Lebensinteresse auf den Durch-
marsch durch Belgien verzichtet und so Frankreich
die Vorhand hierfür gelassen hätte, einen anderen
Vorwand zur Einmischung gefunden, und zwar in
einem späteren Stadium, wo es für uns un-
günstiger war.

Jetzt haben wir den Vorzug der Klarheit. Wir
sind auch auf einen Kampf mit englischen Truppen in
Belgien gefaßt. Wird England aber versuchen, den Plan
König Eduards zu verwirklichen, 100 000 Mann nach
Schleswig-Holstein zu schicken, dann werden
wir mit dem gesägten Wort des Fürsten Bismarck
sprechen: „Ich würde sie verhaften lassen!“ Wir haben
ein volles und begründetes Vertrauen nicht nur zu
unserer Armee, sondern auch zu unserer
Flotte. Wir haben nicht verächtet, in der Friedens-
rüstung zu tun, was in unseren Kräften stand, nun
gilt es auch im Kriege, der uns aufgezwungen ist, zu
tun, was wir können, bis zur letzten
Kraftanstrengung und bis zum letzten
Blutstropfen!

Der Kaiser an das deutsche Volk.

In einer Sonderausgabe des „Reichs-
anzeiger“ wurde gestern abend folgender Auf-
ruf des Kaisers mitgeteilt:

An das deutsche Volk!
Seit der Reichsgründung ist es durch
43 Jahre Mein und Meiner Vorfahren
heißes Bemühen gewesen, der Welt den
Frieden zu erhalten und in Frieden unsere
kraftvolle Entwicklung zu fördern. Aber die
Gegner weiden uns den Erfolg unserer
Arbeit. Eine offenkundige und heimliche

Feindschaft von Ost und West, von jenseits
der See haben wir zu ertragen im Bewußt-
sein unserer Verantwortung und Kraft.
Nun aber will man uns demütigen. Man
verlangt, daß wir mit verschränkten Armen
zusehen, wie unsere Feinde sich zu tödlichem
Ueberfall rüsten. Man will nicht dulden,
daß wir in entschlossener Treue zu unserem
Bundesgenossen stehen, der um sein Ansehen
als Großmacht kämpft und mit dessen Er-
niedrigung auch unsere Macht und Ehre
verloren ist. So muß denn das Schwert
entscheiden. Mitten im Frieden überfällt
uns der Feind. Darum auf zu den Waffen!
Jedes Schwanken, jedes Zögern wäre Ver-
rat am Vaterlande. Um Sein oder Nicht-
sein unseres Reiches handelt es sich, das
unsere Väter sich neu gründeten. Um Sein
oder Nichtsein deutscher Macht und deutschen
Wesens. Wir werden uns wehren bis zum
letzten Hauch von Mann und Ros, und wir
werden diesen Kampf bestehen auch gegen
eine Welt von Feinden. Noch nie ward
Deutschland überwunden, wenn es einig war.
Vorwärts mit Gott, der mit uns sein wird,
wie er mit den Vätern war.

Berlin, 6. August 1914.
Wilhelm I. R.

Ein Angriff der deutschen Vorhut auf Lüttich.

Ein kühner Handstreich.
W.T.B. Berlin, 7. Aug. Unsere Vorhut
rückte gestern längs der ganzen Grenze in
Belgien ein. Eine unbedeutende Truppen-
abteilung versuchte einen Handstreich auf Lüt-
tich mit großer Kühnheit. Einzelne Reiter
drangen in die Stadt ein und wollten sich des
Kommandanten bemächtigen, der sich nur
durch die Flucht retten konnte. Der Hand-
streich auf die modern ausgebaute Festung
selbst glückte nicht. Die Truppen stehen vor
der Festung in Fühlung mit dem Gegner. —
Natürlich wird die gesamte Presse des feind-
lichen Auslandes diese Unternehmung, die auf
den Gang der großen Operation ohne Einfluß
ist, zu einer Niederlage stempeln. Für uns ist
sie nur eine in der Kriegsgeschichte einzig da-
stehende Tat und ein Beweis für die todes-
mütige Angriffslust unserer Truppen.

Endrücke aus Frankreich.

Paris, 7. August.
— Zum Tode des Tribünen — Von
nach Neumont — Afrikanisches: Ein Marsch durch die
— Belgische Stimmungen — Auf deutschem Boden.
Ausblid.

Wiesbaden, 7. August.
Der Nordbahnhof um die neunte Abendstunde des
Der Maître d'Hotel hält mit tiefer Verbeugung
ein kalligraphisches Schriftstück unter die Augen:
— dann erst die Speisekarte. Kein Dubend Lente
läßt überfüllten Orie der kufullischen Genüsse. Ein
kandanten, der sich mit Frau, Kind und wohl auch einer
Erbes begeben will. Eine Tante mit zwei Neffen,
der außerordentlichen „Referbeibung“ nochmals in
schiff des vermögenden Cousinchens soupiieren dürfen.
Junge Lebemannern auch mit ihren Freun-
— Es werden doch keine Geschäfte gemacht“, sagt der
— Es kommt ja doch nie zum Krieg“, erklärt die
— „Man stirbt nur einmal“.
— „Sambere et Reuse“ und wird applaudiert, den Hoch-
— „Lohengrin“ und wird wieder applau-
— Der Juwelier geht in den Nordbahnhof, die Neffen er-
— eine Banknote von der Tante und küssen das Cousin-
— Lebemannern geben gleich ein Künfrankenstück Trinf-
— Reichen, daß sie es haben, und fahren per Auto
— „Camelote“. Ein paar Camelots schreiben ihre
— in den Seitenstraßen die Ruhe, die seit ein paar
— sehr das Pariser Bild verändert hat. Nicht die
— bei germanischen Völkern der höchste Ausdruck von
— in ernstem Moment zu sein pflegt. Eine

Ruhe, die Beunruhigung ist. Wie die Natur den Atem an-
hält, ehe zündender Donner mit Sturm und Fluten Unheil
und Verwüstung anrichtet, so hat Vellemination in dem Volke
gegriffen, das nicht weiß, wohin man es morgen führen
oder versühren kann. Im reichsten Lande der Welt Geldnot
bis zum völligen Geschäftsstillstand — schon vor einem Kriegs-
anfang? Was soll da werden! Soll man an der Republik
verzweifeln? Der Durchschnittsfranzose ist ein zu guter
Republikaner, als daß er seinen Vertrauensmangel offenbaren
möchte. Aber sein Schweigen, sein Mangel an Begeisterung
ist schon berechtigt genug. Nur der Boulevard schreit, und be-
rittene Munizipalgardisten müssen die Patrioten und die
Antimilitaristen — immer dieselben — zurückdrängen. Der
Boulevard ist nicht Frankreich, er ist nicht einmal Paris. Aber
leider hat er noch immer im bösen Sinne die französische
Politik gemacht, wenn man an historischen Wendepunkte
stand. Die Cafeterrassen sind jetzt abgeräumt, eine Emeute
kann verhindert werden, auch wenn plötzlich die Kriegsnach-
richt kommen sollte. Sie kommt heute abend noch nicht. Wohl
aber verbreitet sich wie ein Lauffeuer die Meldung: „Jaurès
ist tot! Die Reaktion hat den Führer des Sozialismus er-
mordet!“

Sellam. . . In jeder anderen Zeit wären hundert-
tausend Arbeiter aus den Vorstädten in das nationalistische
Zentrum der Hauptstadt niedergestiegen und wer weiß, ob
die Gitter des Elyséesparks hoch genug gewesen wären. In
der gegenwärtigen fatalistischen Stimmung erzeugten die
Sonderausgaben der Presse, die das schändliche Attentat mel-
deten, die Wirkung von nassem Pulver. Der Mann, der mit
gewaltiger Verebamkeit so oft die Scharen des Proletariats
in Wallung versetzte, das geistige Haupt der internationalen
Genossenschaft, jedenfalls der größte derzeitige Parlamen-
tarier Frankreichs, durfte sterben, ohne daß Paris aus seiner
Atemnot erwachte. Selbst der Boulevard begnügte sich mit
dem Rufe einiger halbwegsiger Vürschlein: „Vive Jaurès!“
— „Es lebe . . .!“ O Ironie, dem Volktribünen sollten die

wärmsten Beileidsworte der Ministerpräsident Viviani, der
einst sein Parteifreund war und jetzt von Boinears mit der
Verteidigung der dreijährigen Dienstzeit beauftragt wurde,
dann auch Maurice Barrès, der Erbe Déroulèdes und Vor-
sitzende der Patriotenliga. An dem Tische des Speisesaales
in der Rue Montmartre, wo durchs offene Fenster der
Mörderarm der Drovingfugeln in die Schlafe und den Stier-
naden des Toulouser Troubadourennachkömmlings sandte,
sah nicht mehr der Jaurès von früher: der Jaurès, der die
Worte Aristide Briands unterschrieb: „Wenn von den Offi-
zieren der Befehl zum Schießen gegeben wird — wer weiß,
ob dann nicht in einer anderen Richtung gefeuert wird!“ Es
sah da der Jaurès des „Kompromisses“, der in seinem Buche
„Das neue Heer“ voll Überzeugung das Volk in Waffen pries
und der die Wiedererlangung Elsass-Lothringens als eine
unvergängliche Forderung Frankreichs selbst in den letzten
Aufzug der hundert sozialistischen Abgeordneten hinein-
schreiben ließ. Der blonde, wie der „Matin“ schrieb, „illumi-
nierte“ Sohn des Gerichtsschreibers in Reims, der den
„mysteriösen religiösen Nord“ beging und zur jesuitischen
Demokratie des „Sillon“ gehörte, kannte nur den Jaurès von
früher, den er für einen Verräter im Solbe Deutschlands
hielt. Wenn Jaurès ungerührt bleibt, verbannt er das dem
vielen Wasser, das er in seinen roten Wein schüttete, und
bricht eine Revolution in Frankreich aus, so werden es allein
schwere Niederlagen bewirken; der Führer des französischen
Sozialismus ist als Patriot beigelegt worden. Die deutsche
Sozialdemokratie hat am 4. August die einzig mögliche Ant-
wort gegeben.

In dieser Nacht zum Samstag mögen Zehntausende
Deutsche ihre Koffer packen. Auf der Postkutsch hat man ihnen
schon 24 Stunden zuvor von der Abreise — nicht abgeraten.
Und da Paris, so hart das von den Revanchards empfunden
wurde — eine deutsche Großstadt war, in der schon ein deut-
scher auf zweihundert Franzosen kam, mußte eine kleine

Der ackerbaulichen Einzelheiten über
den Zustand in Preußen betrifft, so heißt es in den Be-
richten der Statistischen Korrespondenz u. a.: Zahlreiche
Gegenden erwähnen das Auftreten von Schädlingen aller
Art, über starke Verunkrautung wird ziemlich geklagt.
Früh- und Winterroggen sind infolge der Kälterückfälle
erst im Mai erst spät zur Blüte gekommen. Die Glut-
weizen aber nicht überall ein schnelles Reifen
gemacht, sondern brachte auf den leichten Böden der vorwiegend
gewässerten Gegenden vielfach Winter- und Sommer-
weizen zugleich zur Reife. Außerdem wurde die Ernte
durch die ergiebigen Niederschläge der letzten Tage erheblich
vermindert. Winterweizen wird nicht gerade ungünstig be-
urtheilt, aber durch den Rost vielfach Einbuße erlitten.
Sommergetreide hat sich infolge heftiger Niederschläge
in manchen Gegenden viel gelagert und ist überwiegend trocken ge-
worden, aber bessere Blüte wie die Winterung gehabt und
ein sehr guter Körneransatz als diese. Über die Zucker-
rüben liegen ungünstige Nachrichten eigentlich nur
aus den trockenen Gegenden vor, dagegen haben sie anderweit
noch bedeutend gewonnen. Hackfrüchte können sich noch
günstig entwickeln.

Militär-Lokalzugs-Fahrplan.

C. 32. Limburg-Frankfurt (Main), Hauptbahnhof.

1.54	1.54	ab	Limburg (Lahn)	an	9.58	9.58
2.03	2.03		Gschlofen		9.49	9.49
2.20	2.20		Niederbrechen		9.32	9.32
			Oberbrechen	ab	9.26	9.26
2.27	2.27	ab	Oberbrechen	an	9.20	9.20
2.38	2.38		Niederfelters		9.09	9.09
2.54	2.54		Camberg		8.56	8.56
3.09	3.09		Borsdorf		8.39	8.39
3.25	3.25		Idstein		8.26	8.26
3.34	3.34		Niederfeulbach		8.14	8.14
3.46	3.46	an	Niedernhausen	ab	8.02	8.02
3.55	3.55	ab	Niedernhausen	an	7.34	7.34
4.15	4.15		Eppstein		7.14	7.14
4.26	4.26		Lorsbach		7.01	7.01
4.37	4.37		Hofheim im Taunus		6.50	6.50
4.45	4.45		Kristel		6.44	6.44
5.00	5.00	an	Höchst (Main)	ab	6.27	6.27
5.12	5.12	ab	Höchst (Main)	an	6.10	6.10
5.18	5.18		Nied		6.05	6.05
5.24	5.24		Griesheim (Main)		5.59	5.59
5.34	5.34	an	Frankfurt (Main) Hauptbahnhof	ab	5.48	5.48

O. 30. Niedernhausen-Wiesbaden Hauptbahnhof.

3.54	3.54	ab	Niedernhausen	an	7.53	7.53
4.10	4.10		Auringen-Wedenbach		7.33	7.33
4.22	4.22		Idstein		7.21	7.21
4.35	4.35		Erbenheim		7.05	7.05
4.48	4.48	an	Wiesbaden Hauptbahnhof	ab	6.49	6.49

O. 29. Wiesbaden-Dohheim-Langenschwalbach.

7.24	7.24	ab	Wiesbaden Hauptbahnhof	an	6.44	6.44
7.32	7.32		Landesdenkmal		6.36	6.36
7.35	7.35		Waldstraße		6.33	6.33
			Dohheim	ab	6.25	6.25
7.43	7.43	ab	Dohheim	an	6.17	6.17
8.03	8.03		Grafenhaus		6.06	6.06
8.24	8.24	an	Eiserne Hand	ab	5.55	5.55
8.29	8.29	ab	Eiserne Hand	an	5.45	5.45
8.36	8.36		Sahn-Becken		5.32	5.32
8.41	8.41		Weidenstadt		5.24	5.24
8.55	8.55	an	Langenschwalbach	ab	4.58	4.58

C. 30. Langenschwalbach-Diez.

9.25	9.25	ab	Langenschwalbach	an	4.14	4.14
9.28	9.28		Abolfsed		4.09	4.09
9.38	9.38		Freihardt		3.55	3.55
			Hohenstein (Raffau)	ab	3.48	3.48
9.42	9.42	ab	Hohenstein (Raffau)	an	3.33	3.33
9.46	9.46		Laufelsden		3.27	3.27
			Michelbach (Raffau)	ab	3.10	3.10
9.57	9.57	ab	Michelbach (Raffau)	an	2.52	2.52
10.02	10.02		Kettenbach		2.44	2.44
10.08	10.08		Rüdershausen		2.36	2.36
			Hollhaus (Raffau, Staatsbahnhof)	ab	2.23	2.23
10.20	10.20	ab	Hollhaus (Raffau, Staatsbahnhof)	an	1.57	1.57
10.26	10.26		Sahnstätten		1.48	1.48
			Oberneifen	ab	1.40	1.40
10.32	10.32	ab	Oberneifen	an	1.26	1.26
10.39	10.39		Flacht		1.16	1.16
10.50	10.50	an	Diez	ab	1.00	1.00

O. 26. Frankfurt-Hochheim-Mainz-Kastel.

6.36	10.56	6.36	10.56	ab	Frankfurt Hptb.	an	5.50	11.50	5.50	11.50
7.00	11.20	7.00	11.20	an	Höchst	ab	5.26	11.26	5.26	11.26
7.01	11.31	7.01	11.31	ab	Höchst	an	5.20	11.20	5.20	11.20
7.09	11.39	7.09	11.39		Sindlingen - Beilsh.		5.12	11.12	5.12	11.12
7.16	11.46	7.16	11.46		Sattersheim		5.05	11.05	5.05	11.05
7.27	11.57	7.27	11.57		Edersheim		4.54	10.54	4.54	10.54
7.35	12.05	7.35	12.05		Hörsheim		4.46	10.46	4.46	10.46
7.52	12.22	7.52	12.22		Hochheim		4.29	10.29	4.29	10.29
8.06	12.36	8.06	12.36	an	Mainz - Kastel	ab	4.15	10.15	4.15	10.15

O. 26. Hochheim-Niederrahnstein-Niedesheim-Mainz-Kastel-Hochheim.

1.50	7.50	1.30	7.50	ab	Hochheim (Bezirk Coblenz)	an	3.39	10.19	3.39	10.19
1.55	7.55	1.35	7.55	an	Niederrahnstein	ab	3.33	10.13	3.33	10.13
5.51	11.51	5.51	11.51	ab	Niederrahnstein	an	12.38	4.58	12.38	4.58
5.56	11.56	5.56	11.56	an	Oberlahnstein	ab	12.33	4.53	12.33	4.53
6.01	12.01	6.01	12.01	ab	Oberlahnstein	an	12.28	4.48	12.28	4.48
6.11	12.11	6.11	12.11		Braubach		12.18	4.38	12.18	4.38
6.26	12.26	6.26	12.26		Ötterspai		12.02	4.22	12.02	4.22
6.41	12.41	6.41	12.41		Camp		11.47	4.07	11.47	4.07
6.54	12.54	6.54	12.54		Reftert		11.34	3.54	11.34	3.54
7.16	1.16	7.16	1.16		St. Goarshausen		11.17	3.37	11.17	3.37
7.43	1.43	7.43	1.43		Carb		10.46	3.06	10.46	3.06
7.51	1.51	7.51	1.51		Lorchhausen		10.38	2.58	10.38	2.58
7.59	1.59	7.59	1.59		Lorch		10.30	2.50	10.30	2.50
8.17	2.17	8.17	2.17		Altmannshausen		10.12	2.32	10.12	2.32
8.28	2.28	8.28	2.28	an	Niedesheim	ab	10.01	2.21	10.01	2.21
8.34	2.34	8.34	2.34	ab	Niedesheim	an	9.55	2.15	9.55	2.15
8.44	2.44	8.44	2.44		Weisenheim (Johannisberg)		9.45	2.05	9.45	2.05
8.55	2.55	8.55	2.55		Deitrich - Winkel		9.34	1.54	9.34	1.54
9.03	3.03	9.03	3.03		Sattenheim		9.26	1.46	9.26	1.46
9.10	3.10	9.10	3.10		Erbach		9.19	1.39	9.19	1.39
9.15	3.15	9.15	3.15		St. Villo (Schlangenbad)		9.14	1.34	9.14	1.34
9.22	3.22	9.22	3.22		Niedermalluf		9.07	1.27	9.07	1.27
9.30	3.30	9.30	3.30		Schierstein		8.59	1.19	8.59	1.19
9.38	3.38	9.38	3.38	an	Wiebrich (West)	ab	8.51	1.11	8.51	1.11
9.44	3.44	9.44	3.44	ab	Wiebrich (West)	an	8.45	1.05	8.45	1.05
9.49	3.49	9.49	3.49	an	Wiebrich (Ost)	ab	8.40	1.00	8.40	1.00
9.55	3.55	9.55	3.55	ab	Wiebrich (Ost)	an	8.32	12.52	8.32	12.52
10.07	4.07	10.07	4.07	an	Mainz - Kastel	ab	8.20	12.40	8.20	12.40

* Beginnt das erste Mal schon am 2. Mob.-Tag in Niederrahnstein. † Vom 4. Mob.-Tag ab.
ginnt das erste Mal am 3. Mob.-Tag in Mainz-Kastel.

O. 27. Wiesbaden-Wiebrich (Ost)-Mainz, Hauptbahnhof.

3.33	9.33	3.33	9.33	ab	Wiesbaden	an	1.09	8.49	1.09	8.49
3.45	9.45	3.45	9.45	an	Wiebrich (Ost)	ab	12.57	8.37	12.57	8.37
4.03	10.03	4.03	10.03	ab	Wiebrich (Ost)	an	12.19	8.19	12.19	8.19
4.24	10.24	4.24	10.24	an	Mainz Hauptb.	ab	11.58	7.58	11.58	7.58

* Beginnt das erste Mal am 2. Mob.-Tag in Mainz.

O. 28. Wiebrich (West)-Wiesbaden.

3.50	9.50	3.50	9.50	ab	Wiebrich (West)	an	1.00	8.40	1.00	8.40
4.03	10.03	4.03	10.03	an	Wiesbaden	ab	12.47	8.27	12.47	8.27

Bemerkungen.

1. Die nur am 3. Mob.-Tage verkehrenden Lokalzüge (Wch. Lok.) sind durch starke Umrahmung kenntlich gemacht.
2. Bei Zügen, die zum Teil am 2. Mob.-Tage beginnen, oder (umrahmte) Bedarfs-Lokalzüge, die in den 4. Mob.-Tag hineinreichen, ist dies besonders angegeben.
3. Betragen die Aufenthalte weniger als 5 Minuten, so sind nur die Abfahrtszeiten angegeben.

Königliches Bezirkskommando Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Ich mache darauf aufmerksam, daß alle Geschäfte, welche die Annahme von Papiergeld verweigern oder Wucherpreise für Lebensmittel nehmen, rücksichtslos geschlossen werden.

Die Festsetzung von Höchstpreisen für die wichtigeren Lebensmittel behalte ich mir nötigenfalls vor.

Frankfurt a. M., den 4. August 1914.

Der kommandierende General.

Gymnasial-Schwimmvereine Wiesbaden.

Hierdurch den Vereinsmitgliedern zur Kenntnis, daß das **Augusta-Viktoria-Bad** infolge militärischer Einziehung eines großen Teils des Personals geschlossen bleibt.

Außerdem möchte ich alle Mitglieder auch meinerseits noch einmal auf die große Notlage aufmerksam machen, die über unser deutsches Vaterland hereingebrochen ist, und einen jeden auffordern, seine Person nach Kräften in den Dienst der hohen Sache zu stellen.

J. A.: Heinrich Gäßgen,
1. Vorsitzender des G. S. V.

Städtisches Lyzeum I (Schloßplatz).

Die Schülerinnen des Lyzeums (Kl. IV—II), des Oberlyzeums und der Studien-Anstalt versammeln sich am nächsten Montag, den 10. August, morgens 9 Uhr, in der Aula der Schule. F288

Der Direktor:
Prof. Schlitt.

Mittelschule an der Rheinstraße.

Die Schülerinnen der Klassen I—III werden gebeten, sich um 9 Uhr am Samstag, den 8. d. Mts., im Schulhofe einzufinden. F288

Der Rektor: Vietor.

Für die Kriegszeit!

Testamente und Verträge, Rat in allen Rechtsachen
bistret und unter bill. Berechnung. Rechtsbüro, Bleichstraße 11, 1.

Wiesbadener Automobil-Klub. (E. V.)

Die verehrlichen Mitglieder oder sonstigen Automobilisten werden hiermit aufgefordert, die noch nicht für das Heer ausgehobenen Kraftwagen mit Führer der Militärbehörde zur Verfügung zu stellen und zu diesem Zweck die Fahrzeuge vor dem Bezirkskommando in den Kasernen unter Meldung vorfahren zu lassen.

Der Vorstand.

Reisefoffer

wie Mohrl., Pappell., Kaiserfoffer, Anguloff, D. Quittoff, Rindleder, fassen, Plaidriemen u. laufen Sie äußerst vorteilhaft. Webergasse 3, 11b.

Bett-Dreile,

diverse Muster,
ca. 2000 Meter Vorrat,
Kobhaare, Kapot.
Großes Lager.

A. Rödelheimer,
Mauergasse 10. Telef. 1781.

Pianos

E. Boxberger,
Schwalbacher Straße 1.

Kriegsversicherung.

Landsturmpflichtige, so lange sie nicht in den Dienst eingetreten sind, können neue Lebensversicherungen mit zuzugsfreiem Einschlag der Kriegsgefahr dergestalt abschließen. Sofortige Antragstellung nötig. Bei allen bereits laufenden Versicherungen ist die Kriegsgefahr ebenfalls den allgemeinen Verf.-Bedingungen gebührt, so daß es einer besonderen Meldung, Nachzahlung u. dergl. nicht bedarf.

Gothaer Lebensversicherungsbank,
Hauptgeschäftsstelle Wiesbaden:
Heinrich Port, Luisenstr. 26.
F. 1876 (9—12 3—5).

Dr. Geissler.

Meine Praxis wird wie bisher in meiner Wohnung von

Herrn Dr. Michael

weitergeführt.

Von der Reise zurück

Dr. Honigmann.

Bekanntmachung der Gestellungszeiten und Gestellungsorte

ausgebildeter Landsturmpflichtiger, die noch keinen Gestellungsbefehl erhalten haben, sowie noch nicht einberufenen Mannschaften des Wehrdienstes und Freiwilligen aus dem Landwehrbezirk Wiesbaden.

Es haben sich zu stellen:

- a) ausgebildete Landsturmpflichtige, denen noch kein Gestellungsbefehl zugegangen ist;

Waffengattung	Jahresklasse	Zeit der Gestellung			Ort der Gestellung
		Tag	Monat	Tageszeit	
Infanterie und Jäger	1898	17.	8.	9 Uhr vorm.	Wiesbaden, Luisenplatz
	1897				
	1896				
	1895				
	1894				
Kavallerie	1898	16.	8.	9 Uhr vorm.	" "
	1897				
	1896				
	1895				
	1894				
Artillerie	1898	16.	8.	9 Uhr vorm.	" "
	1897				
	1896				
	1895				
	1894				
Pioniere	1898	16.	8.	9 Uhr vorm.	" "
	1897				
	1896				
	1895				
	1894				

Über diejenigen Jahresklassen, die vorstehend nicht aufgeführt sind, später bestimmt.

b) die noch nicht einberufenen Mannschaften der Reserve, Landwehr und Seewehr 1. und 2. Aufgebots am gleichen Tage und Orte wie die ersten zur Gestellung befohlenen Mannschaften der gleichen Waffengattung des ausgebildeten Landsturms (vergl. unter a).

Die noch nicht einberufenen Ersatzreservisten haben den Gestellungsbefehl abzuwarten.

c) Freiwillige.

Wehrfähige Deutsche, welche zum Dienst im Heere oder der Marine nicht verpflichtet sind, können als Freiwillige in den Landsturm eingestellt werden; sie wollen sich in Wiesbaden, Bezirks-Kommando, Vertramstraße 3, Zimmer 49, melden. Sobald die Freiwilligen infolge ihrer Meldung in die Listen des Landsturms eingetragen sind, finden auf sie die für den Landsturm geltenden Bestimmungen Anwendung.

Ehemalige Unteroffiziere des Friedens- und Wehrdienstes, die bereit sind, im Heere oder Landsturm wieder einzutreten, ebenso nicht dienstplichtige Führer von Personen- und Lastkraftwagen, die zum freiwilligen Eintritt oder zum Abschließen eines Vertrages mit der Heeresverwaltung bereit sind, können sich von jetzt ab beim Bezirkskommando schriftlich oder mündlich melden.

Als unabhörmlich anerkannt und vom Wehrdienst zurückgesetzt wird derjenige, der ausdrücklich von der Gestellung entbunden ist.

Wer durch Krankheit verhindert, sich zu stellen, so hat er dies glaubhaft nachzuweisen und dem Bezirkskommando schriftlich zu melden.

Falls Eisenbahnzüge fahren, ist ihre Benutzung zur Fahrt zum Gestellungsort frei. Angabe, daß der Betreffende einberufen ist, Eisenbahnfahrgelegenheit ist rechtzeitig auf der nächsten Eisenbahnstation zu erfragen. Wenn keine Eisenbahnzüge fahren, haben sich die Gestellungspflichtigen zu Fuß in den Gestellungsort zu begeben.

Marschgebühren werden erst beim Truppenteil gezahlt.

Es sind mitzubringen:

- vorhandene Militärpapiere,
- möglichst warme Unterleider, gutes Schuhzeug, Pulswärmer, Kopfschützer und Ohrenklappen (die Stücke werden vergütet),
- Verpflegung für 48 Stunden,
- Reisematerial zum Zurückfinden der Zivilkleider.

Das Mitbringen von geistigen Getränken und von Stöcken ist untersagt.

Die Nichtbefolgung der Aufforderung zur Gestellung wird auf das strengste bestraft.

Wird bekannt gemacht.

Wiesbaden, den 3. August 1914.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Gemäß dem Reichsgesetz vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. Seite ...) wird das Darlehnswesen für den Geschäftsbezirk der Reichsbankstelle zu Wiesbaden neu organisiert. Die Geschäftsstelle der Darlehnskasse wird mit denjenigen der Reichsbank vereinigt; die Geschäftsfunktionen sind auf die Reichsbank übertragen. Der Vorstand der Darlehnskasse besteht aus den Unterzeichneten, von denen der an zweiter Stelle als Reichsbevollmächtigter fungiert.

Wiesbaden, den 5. August 1914.

Der Vorstand der Darlehnskasse zu Wiesbaden.

Häcker, Kaiserl. Bankrat. Wittich, Regierungsrat.

Willems, Kaufmann.

Öffentliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Das Königlich-Generalkommando des XVIII. Armeekorps hat die geltenden Bestimmungen über Sonntagsruhe bis auf weiteres aufgehoben. Wiesbaden, den 5. August 1914.
Der Polizei-Präsident.
v. Schend.

Bekanntmachung.
Aus allgemeinen Sicherheitspolizeilichen Gründen wird hiermit bis auf Weiteres für sämtliche Gast- und Schankwirtschaften des Stadtkreises Wiesbaden Polizeistunde auf 11 Uhr abends festgesetzt.
Uebersetzungen werden auf Grund des § 335 des Reichs-Straf-Gesetzbuches geahndet.
Wiesbaden, den 5. August 1914.
Der Polizei-Präsident.
v. Schend.

Bekanntmachung.
Samstag, den 8. August cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Saale Helenehof, 6, hier: 1 Plüschgarnitur, 1 Schreibratenset u. ein Teppich öffentl. meistbietend zwangsweise gegen Verzählung. B14803
Landsdorfer, Ger.-Vollz., Vorstr. 12.

Verdingung.
Die Glaserarbeiten (Los 1 bis 4) für den Neubau des Pavillon 4 des Städtischen Krankenhauses sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 19, Zimmer 15, eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Verzählung oder bestellgeldfreie Einsendung von 60 Pf. bezogen werden.

Verdichtene und mit der Aufschrift „S. N. 74 Los.“ versehene Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 11. August 1914, vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Losreihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.
Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.
Die Terrazzoarbeiten (Fußböden und Godel, Los 1 und 2) für die Neubauten der Pavillons 3 und 4 des Städtischen Krankenhauses sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 15, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Verzählung oder bestellgeldfreie Einsendung von 60 Pf. bezogen werden.

Verdichtene und mit der Aufschrift „S. N. 73 Los.“ versehene Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 11. August 1914, vormittags 11½ Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Losreihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.
Städtisches Hochbauamt.

Freibank. Samstag, 8. Aug., morg. 7 Uhr, minderv. Fleisch v. 1 Ochsen zu 50, 1 Bullen zu 40, Schweinefl. (gef.) zu 40 Pf. Fleischhöl., Metzger, Wurstbereit. ist der Erwerb v. Freibankfl. verb., Gaitw. u. Kostgeb. nur mit Genehm. d. Polizeibeh. gestattet. Städt. Schlacht- u. Viehhofverwaltung

Nichtamtliche Anzeigen

Stromwelin

gibt dem Parte jede Form, ohne zu kleben, ohne Brenneisen u. ohne Hartbinde, a 1 Pf. u. 2 Pf. p. St. b. 6. Drog. Otto Risse, Apoth., Moritzstr. 12. 265

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer, Dampf-Schneisei.
Begr. 1856.
Telefon 411. 1176

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 36.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.

Uebernahme von Ueberführungen von und nach auswärts mit eigenen Leichenwagen.

Ein leichtes Ponypferd mit Wagen empf. zur gef. Benutz. August Moritz u. Co., Moritzstr. 6, 2. Farbenfabrik.

Suche

für mich, Pferd und gut gedeckter Federrolle (25 Str. Tragfähigkeit) Beschäftigung. Gef. Offerten unter N. 690 an den Tagbl.-Verlag.

Bei Bedarf von Auto

rufe man Telefon 4488 an.

Ein 6-ßh. Adlerwagen,

8/28 PS., zu dem billigen Preise von Mk. 2000.— zu verkaufen.

Walhalla Wiesbaden.

Schwere Zugpferde

laufen
J. & G. Adrian,
Bahnhofstraße 6.

Berühmte Phrenologin und Astrologin

wohnt kleine Schwalbacher Str. 8 2. Stod. Frau E. Vill. (Kleine Straße gegenüber von Vormaß, Kirchgasse). Auch Sonntags zu sprechen.

Während des Krieges sind, alleinst. Frauen u. Kinder angen. Heim bei bill. Berechn. Schwalb. Str. 57, 2 r.

2-5 schöne Zimmer mit Balkon in herrsch. Hause an alleinstehende bef. Dame oder junge Witwe billig abzugeben. Gef. Führung des Hauses erwünscht. Offerten u. Chiffre N. 137 an die Tagbl.-Zweigstelle.

Gasthaus-Witwe

u. ältere Dame aus best. Familie möchten sich unentgeltlich nützlich machen. Off. u. N. 689 Tagbl.-Verl. Gelbvermel m. 15 Pf. in Papiergeld bl. v. Blücherstr., Dismardstr., Erbachstr. 6a. Gef. abg. Blücherstr. 4, 4.

Schäferhund (Moland), gelb u. schwarz, mit Dressur-Salsband entlaufen. Abzugeben gegen Bezahl. Hermannstraße 15, Bari.

L. M. postl. Briefe werden n. mehr ausgegeben. Philipp.

Geburts-Anzeigen, Verlobungs-Anzeigen, Heirats-Anzeigen, Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 21.

Oberlt. Witting

im mobilen Inf.-Regt. 61 und

Frau Erika Witting

geb. Friese,

Vermählte.

Marienwerder, den 2. August 1914.

1419

Hierdurch die traurige Nachricht, daß heute unsere liebe, treue Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Barbara Schneegans, geb. Kohl,

von ihrem langjährigen, schweren Leiden, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 6. 8. 14.

Die Beerdigung findet Samstag, den 8. ds. Mts., nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs nach dem Nordfriedhof statt.

Heute entschlief sanft nach kurzem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder,

Johann Tröster,

im 71. Lebensjahre.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Adolf Tröster,

Elbstraße 17.

Wiesbaden, 5. August 1914.

Feldstraße 19.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 8. August, nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus nach dem Nordfriedhof statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater,

Herr Georg Lösch,

Schuhmachermeister,

heute mittag 1½ Uhr nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Christiane Lösch

und Kinder,

Säuerergasse 16.

Wiesbaden, Königstein i. E., Buffalo,

den 6. August 1914.

Die Beerdigung findet Samstag mittag 4 Uhr vom Leichenhause des Südfriedhofes aus statt.

„Jopie“ die wasserdichte Feldweste des Deutschen Kaisers

sollte keinem Kriegsteilnehmer fehlen. Versand nach allen Plätzen des Kriegsgeländes.

Landsturm-Anzüge, feldgrau, in praktischer Ausführung 35, 45, 55 Mk.

Solide Kleidung für alle sich im Dienste des Vaterlandes betätigenden Personen

— wie Loden-Anzüge, Loden-Mäntel, Gummi-Mäntel, Pelerinen, Joppen, Hosen und Arbeitskleidung mit 20 Prozent Rabatt. —

Beachten Sie
unsere Schaufenster.

Gebrüder Dörner, Königl. Hof- und Armee-Lieferanten Mauritiusstr. 4.

Beachten Sie
unsere Schaufenster.

Militär-Ausrüstung.

Socken,
Unterjacken,
Unterhosen,
Macco-Hemden,
Uniformhemden,
Netz-Unterzeuge,
Jäger-Wäsche
(Wolle),
Fusslappen,
Lungenschoner,
Kniewärmer,
Leibbinden,
Ohrenschützer,
Hosenträger,
Taschentücher.

Billige Preise.

Ad. Lange
Langgasse 23.

„IDEAL“
Konserven-
Dosen



Gesetzlich geschützt.

Mit selbsttätigem Verschluss,
ohne Deckellötung, ohne Bügel.

Einfache, zuverlässige und dauerhafte Form der Frischhaltung von Gemüse, Früchten, Pilzen, Kompotten, Fleisch, Geflügel, Suppen, Gelees, Wurst etc.

Wichtig für jede Hausfrau,
Hotels, Pensionen etc.

Die einfachste, praktischste u.
billigste Konservendose.

PREISE
1/2 kg 1 kg 1 1/2 kg 2 kg
25 Pf. 30 Pf. 35 Pf. 45 Pf.
Jedes Quantum sofort lieferbar.

Nietschmann,
Kirchgasse, Ecke Friedrichstr.

Obstkuchen
schmecken vorzüglich mit

MOEBUS
Schnell-
Back-
Pulver.

Misslingen des Gebacks ausgeschl.
Seit über 25 Jahren unerreicht!

Nur Drogerie MOEBUS,
Taunusstr. 25. — Tel. 2007. 1314

Massenverkauf.
Schwere fette Suppenhühner, junge Gänse, Enten, Gänse, Rehten sehr billig, lebend frisch. B 14800
Ed. Unionh. Felsenstraße 3.
Telephon 3749.

Trinkt
Sekt-Bronte,

Bekanntmachung.

Sämtliche Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr I und II, sowie der Ersatzreserve, die zur Zeit ohne Kriegsbeförderung oder Bahnnotiz sind, haben dies sofort mündlich oder schriftlich bei ihrem zuständigen Bezirksfeldwebel zu melden. Hierbei ist anzugeben: Jahresklasse, Waffengattung und Wohnung bzw. Wohnort.

Wiesbaden, den 6. August 1914.

Königliches Bezirkskommando:

Rott,
Oberst z. D. und Kommandeur.

Wird hiermit veröffentlicht.

Wiesbaden, den 6. August 1914.

Der Magistrat.

Die schwed. Heerespflichtigen

im Distrikt des kgl. Schwedischen Bizekonsulats in Wiesbaden werden hiermit davon in Kenntnis gesetzt, daß bei sämtlichen schwedischen Truppenteilen die diesjährigen Regiments- und Replikations-Übungen

am 7. August d. J. beginnen.

Gesetzlichpflichtige haben sich sofort bei ihrem Truppenteil einzufinden.

Wiesbaden, den 6. August 1914.

Paulinenstraße 7.

Das königlich Schwedische Bizekonsulat.

Roeder
Kochherde,
Junker & Ruh
Gasherde
zu Fabrikpreisen. 1303
M. Frorath Nachf., Kirchgasse 24.

Englische u. französische Artikel

führe ich in Zukunft nicht mehr und gebe solche zu den **billigsten Preisen** ab. 1410

Gustav Erkel,

C. W. Poths Nachf.,

Seifenfabrik — Langgasse 17.

Empfehle:
gar. reinen Bienenhonig
als nahrhaftes haltbares Nahrungsmittel
per Pfund Mk. 1.20.
Anton Schüler,
Spezial-Geschäft für Butter, Eier und Honig,
Gr. Burgstraße 12. Telephon 321.

Wild u. Geflügel
zu den billigsten Tagespreisen.
— Frei Haus. —
Gans im Aufschnitt. Reh im Aufschnitt.
Joh. Geyer H. Nachf.,
34 Grabenstraße 34 (nahe der Goldgasse). Gegründet 1879.
3236 Telephon 3236.

Mekgerei Julius Baum,

Wollrisstraße,
Ecke Schwalbacher Straße,

Telephon 6167,

empfiehlt für Sonntag:

Kalbsteisch p. Pfd. zu 80 Pf.

Ochsensteisch stets vorrätig.

Ausgelaß. Fett p. Pfd. 60 Pf.

Rossfleisch u. Lenden i. Auschn.

Jed. Pfd. Kalbsteisch

60—65 Pf.

Mekgerei Hirsch,

61 Schwalbacher Str. 61.

Plusslag-Eier

per Schoppen 40 Pf.

Gled-Eier

für technische Zwecke, 6 Stück 10 Pf.

empfiehlt **Grünberg,** Tel. 769.

Stadtbekannt sind meine

Aprikosen

10 Pfd. 1.50 Mk. Gärtnerei Niemeyer,

Schiersteiner Bach. Telephon 2788.

Täglich frisches Obst

aus eigener Anlage zu Marktpreisen.

Bövel, Dreieidenstr. 6, P. r.

Pflaumen, frisch gepflückt,

10 Pfd. 60 Pf. Wollrisstraße 51, 2 r.

10 Pfd. 60 Pf. Wollrisstraße 51, 2 r.

10 Pfd. 60 Pf. Wollrisstraße 51, 2 r.

10 Pfd. 60 Pf. Wollrisstraße 51, 2 r.

10 Pfd. 60 Pf. Wollrisstraße 51, 2 r.

10 Pfd. 60 Pf. Wollrisstraße 51, 2 r.

10 Pfd. 60 Pf. Wollrisstraße 51, 2 r.

10 Pfd. 60 Pf. Wollrisstraße 51, 2 r.

10 Pfd. 60 Pf. Wollrisstraße 51, 2 r.

10 Pfd. 60 Pf. Wollrisstraße 51, 2 r.

10 Pfd. 60 Pf. Wollrisstraße 51, 2 r.

10 Pfd. 60 Pf. Wollrisstraße 51, 2 r.

10 Pfd. 60 Pf. Wollrisstraße 51, 2 r.

10 Pfd. 60 Pf. Wollrisstraße 51, 2 r.

10 Pfd. 60 Pf. Wollrisstraße 51, 2 r.

10 Pfd. 60 Pf. Wollrisstraße 51, 2 r.

10 Pfd. 60 Pf. Wollrisstraße 51, 2 r.

10 Pfd. 60 Pf. Wollrisstraße 51, 2 r.

10 Pfd. 60 Pf. Wollrisstraße 51, 2 r.

10 Pfd. 60 Pf. Wollrisstraße 51, 2 r.

10 Pfd. 60 Pf. Wollrisstraße 51, 2 r.

10 Pfd. 60 Pf. Wollrisstraße 51, 2 r.

10 Pfd. 60 Pf. Wollrisstraße 51, 2 r.

10 Pfd. 60 Pf. Wollrisstraße 51, 2 r.

10 Pfd. 60 Pf. Wollrisstraße 51, 2 r.

10 Pfd. 60 Pf. Wollrisstraße 51, 2 r.

10 Pfd. 60 Pf. Wollrisstraße 51, 2 r.

10 Pfd. 60 Pf. Wollrisstraße 51, 2 r.

10 Pfd. 60 Pf. Wollrisstraße 51, 2 r.

10 Pfd. 60 Pf. Wollrisstraße 51, 2 r.

10 Pfd. 60 Pf. Wollrisstraße 51, 2 r.

10 Pfd. 60 Pf. Wollrisstraße 51, 2 r.

Sofort lieferbar.



Bettstellen

von Mk. 9.75 an.

Billige Matratzen

Kissen — Decken

Betttücher

etc. etc.

Ad. Lange
Langgasse 23.

Gasthaus zum Schwanen,
Erbenheim.

Heute:
Schlachtfest,
wogu freudl. einlad.
Merten.

Vollmacht!

Unsere Mitglieder und Kunden, welche zum Kriegsblenk einbezogen sind oder werden, ersuchen wir dringend in ihrem eigenen Interesse zur Abwicklung aller Geschäfte einen Bevollmächtigten zu bestellen. Formulare zur Vollmacht bei der Vereinsbank liegen kostenlos zur Verfügung.

Der Mangel einer Vollmacht kann zu den größten Verlegenheiten unserer Geschäftsfreunde führen.

Wiesbaden, den 7. August 1914.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Meis.

Mergenthal.

Dr. Hirsch

Kinderarzt

von der Reise zurück.

Luisenstraße 6.

Sprechst. 8—9, 3—4 1/2 Uhr.

Empfehle zu den bisherigen Preisen alle Arten

Wild und Geflügel.

Für prompte Lieferung wird Sorge getragen.

Jac. Häfner, Marktplatz 1.

Telephon Nr. 111.

Weinlalon Friedrichshof

Tägl. Ungarische Künstler-Konzerte.

Friedrichstraße 43, erste Etage.

ein moussierendes, erfrischendes Naturprodukt von ganz eigenem Gehalt, das anstatt des Alkohols den hoch-

bewerteten Parana-Tee enthält, dem besondere Wirkungen auf den Körper zugeschrieben werden. Der Ge-

schmack ist exquisit weinartig, prickelnd und vollmundig. Die Sekt-Bronte regt an, ohne zu erschöpfen und

ist deshalb ein köstliches Kleinod für jeden Familientisch, für Gesunde und Kranke. Preis pro grosser

Flasche 25, pro kleine Flasche 15 Pf. Ueberall erhältlich oder durch den

Sekt-Bronte-Vertrieb Wiesbaden, Tel. 3087. „Bierkönig“, Herrnmühlgasse 7.

Das einzige Erfrischungsgetränk, das auf der diesjährigen Ausstellung für Gesundheitspflege in

Stuttgart zugelassen wurde.

Erlass bekanntgegeben: Der Herzog, mein geliebter, hat sich zu der Armee begeben, um gegenüber dem Kaiser seine Pflichten zu erfüllen, die für alle Deutschen vom höchsten bis zum schlichten Mann die höchste Verpflichtung ist. Mir ist laut Verordnung meines Gemahls die Aufgabe zugewiesen, während der Abwesenheit des Herzogs in seiner Vertretung die Regierung des Herzogtums zu führen. Indem ich diese Vertretung übernehme, erkläre ich bei meinem fürstlichen Wort, daß ich bei der Vertretung die Landesverfassung in allen ihren Bestimmungen beobachten, aufrechterhalten und beschützen werde. Ich weiß gleich dem Herzog, daß alle Braunschweiger alle sonstigen Bewohner des Herzogtums das Beste aufbieten werden, um das Vaterland zu glücklichen Zielen zu führen. Wir beide wissen, daß auch die Regierung zur Wohlfahrt des Herzogtums bei jedermann Hilfe und aufopfernde Dienste und Stütze finden wird. Jeder wird das eigene Geschick dem großen Ziele freudig unterordnen. So wird deutsche Treue nach allen Richtungen umgänglich und unerschütterlich sich bewähren. Das ist unser Ziel! Viktoria Luise.

Die Sicherung der Lebensmittelversorgung.
Berlin, 6. Aug. Vom 7. Mobilmachungstage, den Sonntag, einschließlich, stehen zur Versorgung großer Städte Lebensmittel sich täglich zu gleicher Zeit wiederholend im Militärplan zur Verfügung. Die Zugleistungen werden durch die Linienkommandanturen in der Öffentlichkeit und an den Bahnhöfen angeschlagen. Interessenten haben sich um Auskunft wegen Vereinfachung des Wagenmaterials an die Handels- und Landwirtschaftsämtern zu wenden.

Die Sicherung der deutschen Ernährung.
München, 7. Aug. (Fig. Drahtbericht) Die „Bayerische Zeitung“ schreibt: Die deutsche Ernährung ist gesichert. Die diesjährige Ernte übersteigt den Bedarf in reichlichem Maße. An Getreide verbleibt nach der Ausfaat noch 2,4 Millionen Zentner pro Kopf der Bevölkerung. Die diesjährige Ernte wird den Ertrag des Vorjahres noch übersteigen. Zusammen mit der Heuernte, die noch vorhandenen Vorräten und der voraussichtlich reichen Nebenernte vollkommen ausreichen.

Verpflichtung wehrpflichtiger Vorknitter behufs Einbringung der Ernte.
Das Generalkommando des 8. Armee-Korps macht bekannt: Soweit Vorknitter der Ersatz-Reserve oder der 2. Aufgebots und des Landsturms noch nicht eingezogen sind, können sie auf beglaubigten Antrag zur Einbringung der Ernte zunächst bis spätestens zum 19. September verpflichtet werden.

Das Verlangen nach einem Moratorium.
Kassel, 6. Aug. Eine zahlreiche besuchte Versammlung des Ausschusses gewerblicher Organisationen von Neu- und Altfalke bittet den Reichstagskanzler, angesichts der kriegerischen Lage im Interesse des Fortbestehens ihrer ernstlich bestehenden Existenz so rasch wie möglich ein Moratorium von wenigstens drei Monaten zum Gesetz werden zu lassen.

Zur Beschlagnahme russischer Guthaben.
W. T. B. Berlin, 6. Aug. Es zirkulieren Gerüchte, daß das Haus Mendelssohn u. Co. unberechtigtweise die russischen Guthaben zugunsten derselben beibehalten habe. Diese Gerüchte sind vollständig aus der Luft gegriffen. Die russische Regierung zog bereits vor dem Krieg infolge der schlechten Handelsbilanz die schon eingezogenen Guthaben zurück, wenigstens zum allergrößten Teil. Der geringe noch verbliebene Rest wurde der deutschen Regierung bei Schlagnahme mit.

Neue Bekanntmachungen des Kriegsministeriums.
Berlin, 6. Aug. Das Kriegsministerium erhielt Befehl: über die Unterzeichnung von Militär-Verträgen vor Ablegung einer Notprüfung, ferner die Errichtung eines Zentralnachweises aus dem Krieges über alle Verwunden, Gefallenen, Vermissten und der im Lazarett befindlichen Personen der eigenen Armee Auskunft erteilt.

Die Einfuhrerleichterungen.
Berlin, 5. Aug. Der „Reichsanzeiger“ gibt bekannt: Auf Grund des Gesetzes vom 4. August 1914, betreffend vorübergehende Einfuhrerleichterungen, hat der Bundesrat beschlossen, daß bis auf weiteres die nachstehend aufgeführten Waren, so weit sie sich nicht in deutschen Zollausfuhrgebieten (Freihäfen), Freihäfen oder Zolllagern befinden, bei der Einfuhr zollfrei bleiben: Roggen, Weizen und Spelz, Gerste, Hafer, Buchweizen, Hirse, Mais, Reis, Speisebohnen, Erbsen, Linsen, Futterbohnen, Kartoffeln, Futterrüben, Mören, Zuckerrüben, Grünfutter: Heu, Rastfloh, Weizfloh usw., Küchengewächse. Pferde, Maultiere, Rindvieh, Schafe, Schweine, Federwild. Fleisch: Schweinefleisch, Fleischgerichte, Würste, gefüllte Serringe, Fische, Schmalz, Schweine- und Gänsefett, Blumen, Talg von Rindern und Schafen, Butter, Käse, Eier, Mehl, Reis, Graupen, sonstige Mäckererzeugnisse, Polmöl, ausgelagte Schmelz von Zuckerrüben, gewöhnliches Badewasser, Margarine, Margarinefett, Kunstseife, Milch eingedickt, Nahrungs- und Genussmittel, anderweit nicht genannt, frisch getrocknet oder zubereitet, Nahrungs- und Genussmittel aller Art in luftdicht verschlossenen Behältnissen, Erdöl.

Eine nochmalige ernste Mahnung an die Presse.
Berlin, 6. Aug. Das Reichsmarineamt und der Admiralstab der Marine geben folgendes bekannt: Trotz Erlasses des Reichskanzlers vom 31. Juli 1914, wodurch die Veröffentlichung von Nachrichten über Verteidigungsmittel ohne amtliche Genehmigung untersagt wird und trotz aller Hinweise im Merkblatt für die Presse haben einzelne Zeitungen ausführliche, zum Teil vergleichen Angaben über den Aufenthalt, die Bewegung von Kriegsschiffen, über die Zusammensetzung von Schiffsverbänden, über unsere Waffen und über ihre Leistungsfähigkeit und anderes mehr gebracht. Verleichte über Seeschlachten, deutsche Schiffsverluste und Unfälle haben Eingang in die Presse gefunden. Die gesamte deutsche Presse wird im vaterländischen Interesse nochmals eindringlichst ersucht, nur amtlich veröffentlichte Nachrichten wiederzugeben, hierbei sich genau an den amtlichen Wortlaut zu halten und sensationale Ausschmückung zu vermeiden. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß entsprechend dem obigen Erlass im Kriegszustand auch solche Sachen nicht veröffentlicht werden dürfen, die Bücher und anderen Publikationen entstammen und in Friedenszeiten unbedenklich Verbreitung finden konnten. Insbesondere ist auch die Erwähnung der Verwendung und Bewegungen von deutschen Handelschiffen streng untersagt! Das Nachrichten-Bureau des Reichsmarineamts steht jederzeit bereitwillig zur Beantwortung berechtigter Veröffentlichungen der gesamten Presse zur Verfügung.

Strengstes Stillschweigen über unsere Luftfahrzeuge.
W. T. B. Berlin, 6. Aug. Es ist bekannt, daß feindliche Flieger in Luftfahrzeugen innerhalb der deutschen Grenzen gesehen worden sind. Die Bevölkerung kann darüber beruhigt sein, daß unsere eigenen Luftfahrzeuge in derselben energiegelassen Art ihre Pflicht tun werden. Es ist aber dringend geboten, in gleicher Weise wie über alle Truppenbewegungen auch über unsere Luftflotte strengstes Stillschweigen zu beobachten. Aus diesem Grunde verlautet auch in der Öffentlichkeit nichts über die Tätigkeit unserer Zeppeline und Flugzeuge. Die Jagd auf angebliche feindliche Geldautomobile ist einzustellen; sie gefährdet die Durchführung des notwendigen Kraftwagenverkehrs für unsere Heeresleitung.

Kein Schießen auf Luftfahrzeuge im Innern Deutschlands!
W. T. B. Berlin, 6. Aug. Es ist fast ausgeschlossen, daß fremde Luftschiffe oder Flieger Berlin erreichen. Die Beunruhigung der Bevölkerung von Berlin, wenn Luftfahrzeuge gesichtet werden, ist daher ganz unbegründet. Zahlreiche deutsche Flieger, auch deutsche Luftschiffe, werden dagegen auch in der nächsten Zeit die Provinz Brandenburg und selbst die Vororte Berlins überfliegen. Es sind Übungsflüge, die jetzt naturgemäß besonders häufig gemacht werden. Durch unvorsichtiges Benehmen, namentlich durch wildes Drauflosschießen, kann das allgrößte Unglück geschehen. Unsere braven Flieger sind, wenn nicht allerseits Ruhe und Besonnenheit bewahrt wird, schwersten Gefahren ausgesetzt. Es ist daher unter allen Umständen jedes Schießen auf Luftfahrzeuge zu unterlassen.

Der Schutz der fremden Staatsangehörigen in Berlin.
Berlin, 6. Aug. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der Schutz der Russen, Franzosen und Belgier ist von dem hiesigen spanischen Botschafter

und den spanischen Konsuln im Reich übernommen worden. Der Schutz der britischen Staatsangehörigen ist von dem hiesigen Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika und den amerikanischen Konsuln übernommen worden.

Das Vertrauen zu der Bevölkerung im Reichslande.
Straßburg, 6. Aug. Bei Verhängung des Kriegszustands hatte der Gouverneur das Erscheinen des „Nouvelles“, des „Journal d'Alsace“ sowie der sozialdemokratischen „Freien Presse“ verboten. Durch eine neue Verordnung ist das Verbot der sozialdemokratischen Zeitung wieder aufgehoben worden. Gleichzeitig hat der Gouverneur den bisher auf 10 Uhr abends festgesetzten Wirtshauschluß auf 12 Uhr nachts verschoben.

Die Elsaß-Lothringische Schulter an Schulter mit uns Deutschen.
Straßburg i. El., 6. Aug. Der Reichstagsabgeordnete Gauß, der Vorsitzende des Elsaß-Lothringischen Zentrums, erklärte, daß die Elsaß-Lothringische Schulter an Schulter mit allen deutschen Volksgenossen für die Ehre des Reiches eintreten würden. Die Zahl derer, die nicht einsehen, daß Deutschland nur notgedrungen das Schwert ziehe, sei sehr gering, noch geringer das Verständnis dafür, daß die hochkultivierte französische Nation als Alliierte eines Staates im Kampfe stehe, in dem der Schutz des Reiches und der Völker oberstes Gesetz geworden sei. Die Elsaßer würden ihre acht soldatischen Tugenden auch in diesem Kampfe bis zum Äußersten erweisen.

Für das rote Kreuz.
Koburg, 6. Aug. Die Großfürstin Katharina von Rußland (eine geborene Prinzessin von Sachsen-Koburg und Gotha) spendete 3000 M. für das deutsche Rote Kreuz.

W. T. B. Wien, 6. Aug. Die Österreichisch-Ungarische Bank widmete für das Rote Kreuz in Österreich und Ungarn je 100 000 Kronen, für Unterstützungsbedürftige unter den Einberufenen in Österreich-Ungarn, Bosnien und der Herzegovina 220 000 Kronen.

Spenden des Königspaars von Bayern.
W. T. B. München, 7. Aug. Das Königs-paar eröffnete die Sammlung für die Verwundetenfürsorge und die Angehörigenfürsorge durch Spenden von 10 000 M.

Opferwilligkeit der Automobilbesitzer.
Essen, 7. Aug. (Fig. Drahtbericht) Bei der hiesigen Aushebung von Kraftfahrzeugen wurden von hiesigen Automobilbesitzern Wagen für Personen und Lastverkehr im Werte von 280 000 M. der Militärbehörde geschenksweise zur Verfügung gestellt.

Das Genesungsheim für Berliner Buchdrucker zur Verfügung gestellt.
W. T. B. Bad Berka (Thüringen), 6. Aug. Der Vorstand der Ortskrankenkasse für das Buchdruckergewerbe in Berlin beschloß, das Genesungsheim in Bad Berka in Thüringen für die Mitglieder zu schließen und dem Roten Kreuz zur Pflege Verwundeter zur Verfügung zu stellen. Das Heim liegt im Hainale an der Bahn Berka-Kranichfeld. In Frage kommen etwa 100 Betten.

Zur Nachahmung!
W. T. B. Karlsruhe, 6. Aug. Die Nähmaschinen-Fabrik vormals Gaid u. Neu, Karlsruhe, teilt mit, daß sie den Frauen der eingezogenen Beamten und Meister den vollen Monatsgehalt und ferner bis auf weiteres ein halbes Monatsgehalt zahlt, außerdem den Frauen der eingezogenen zahlreichen Arbeiter eine Unterstützung von 10 M. pro Woche.

Fürsorgemaßnahmen der Stadt Berlin.
W. T. B. Berlin, 6. Aug. In der heutigen Sitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung wurde einstimmig eine Vorlage angenommen, betreffend die Bewilligung eines Kredits in der Höhe von sechs Millionen Mark zur Beschaffung von Mehl, Brotgetreide und anderen Nahrungsmitteln. Ferner wurde eine Vorlage über die Ausführung des Gesetzes vom 28. Februar 1888, betreffend die Unterstützung von Familien von in den Dienst eingetretene Mannschaften bei Mobilmachungen, angenommen, mit der Abänderung, daß auch die unehelichen Kinder, wenn hierfür die Voraussetzungen vorliegen, in gleicher Weise wie die ehelichen Kinder unterstützt werden sollen.

Auf Anruf der Militärposten halten!
München, 6. Aug. Ein Chauffeur, der auf den Ruf eines Militärpostens nicht hielt, wurde erschossen.

ihren Rathlosen paradierten und die Marzellaife singen durften. War das neutral? Im Warenhaus Tied, das erst eine deutsche, dann — zu spät — eine belgische Fahne aufgezogen haben sollte, wurden die Schaufenster eingeschlagen, wie Leute erzählten, auch eingeschossen, und die Waren vernichtet. Wir begaben uns aufs Konsulat und sahen einen Beamten von vielen Landsleuten umringt. „Meine Herren, so nehmen Sie doch Vernunft an“, hörten wir ihn sagen. „Sie müssen alle mit dem Zuge um 1 Uhr 30 fort!“ Das genügt uns. Die Koffer in Quab, der nach Brüssel ins Hotel transportierte blieben zurück, ohne Habe, aber heiler Haut fuhren wir vom Brüsseler Bahnhof, wo das Konsulat für einen vortrefflichen Ordnungsdienst sorgen konnte, bis nahe an die deutsche Grenze. Rufe der Bevölkerung auf der letzten belgischen Straße bewiesen, daß hier die Bevölkerung durchaus nicht von deutschfeindlichen Gefühlen befeelt ist.

Vierte Klasse, doch froh wie in einem Hofwagen — zusammen mit Italienern und Ungarn, mit deutschen und tschechischen Böhmen, alle angeleitet von der Begeisterung Deutschlands und seiner zu Feld ziehenden Krieger — geht es Köln zu. Eine ganze Nacht harret man auf einen Zug, der in der Richtung auf Koblenz weiterfahren soll. Niemand berührt die Geduld. Der weite Bahnhof sieht aus wie ein Heerlager. Beim Durchwandern zwischen den überall am Boden liegenden Schlafwagen stoßen wir auf einen französischen Kaufmann, der aus Berlin in umgekehrter Richtung in sein Land zurückkehren will und des Lobes voll ist über die Höflichkeit, mit der man ihn überall behandelt. „So kann es ja nicht fortgehen — nachher werden unsere beiden Völker wirklichen Frieden schließen müssen...“, meint er in großer Erregung. — „Trotz des Hasses, der sich jetzt wieder ausbreitet...?“ — Er fährt davon, weniger zurechnend für sein Land, das doch nur von einer Seite angegriffen wird! Aber drüben wird er auch nicht den weichen Moment erleben können, den wir im Soldatengug bei Bingen erleben, als jenseits des Rheins die vorgehende Germania des Niederrheins sichtbar wurde und aus tausend Stimmen das Lied ertönte: „Jetzt steht und treu die Nacht...!“

Carl Lahm

ihren Rathlosen paradierten und die Marzellaife singen durften. War das neutral? Im Warenhaus Tied, das erst eine deutsche, dann — zu spät — eine belgische Fahne aufgezogen haben sollte, wurden die Schaufenster eingeschlagen, wie Leute erzählten, auch eingeschossen, und die Waren vernichtet. Wir begaben uns aufs Konsulat und sahen einen Beamten von vielen Landsleuten umringt. „Meine Herren, so nehmen Sie doch Vernunft an“, hörten wir ihn sagen. „Sie müssen alle mit dem Zuge um 1 Uhr 30 fort!“ Das genügt uns. Die Koffer in Quab, der nach Brüssel ins Hotel transportierte blieben zurück, ohne Habe, aber heiler Haut fuhren wir vom Brüsseler Bahnhof, wo das Konsulat für einen vortrefflichen Ordnungsdienst sorgen konnte, bis nahe an die deutsche Grenze. Rufe der Bevölkerung auf der letzten belgischen Straße bewiesen, daß hier die Bevölkerung durchaus nicht von deutschfeindlichen Gefühlen befeelt ist.

